Zeitschrift: Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [2014-ff.]

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie

Band: - (2017)

Artikel: Ein Bild sagt mehr. LANDwirtschaft?

Autor: Moschitz, Heidrun

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-966721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Bild sagt mehr

Heidrun Moschitz

© *Google Maps*

LANDwirtschaft?

Wer heute an Ernährung und Politik denkt, denkt in der Regel an die Agrarpolitik. Und diese wiederum konzipiert Landwirtschaft als Tätigkeit im ländlichen Raum. Ernährt werden muss eine zunehmend städtische Bevölkerung. Analog zum Raumkonzept Schweiz kann man dies überspitzt auf die Formel: «Lebensmittelproduktion auf dem Land – Lebensmittelkonsum in der Stadt» reduzieren. Doch eine so klare Trennung zwischen Stadt und Land lässt sich kaum aufrechterhalten – wie die hier abgebildete Satellitenaufnahme von Basel symbolhaft zeigt. 28 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe in der Schweiz liegen in Agglomerationsgebieten.

Was würde, was könnte passieren, wenn wir Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion aus der Sicht von Städten denken würden? Hier leben schliesslich knapp drei Viertel der Schweizer Bevölkerung. Tagtäglich bestimmt diese Bevölkerung durch ihre Kaufentscheide mit, wie unser Ernährungssystem ausgestaltet ist: wie und welche Lebensmittel erzeugt werden, ob Bio, IP oder konventionell, ob möglichst lokal oder auf einen globalen Markt ausgerichtet usw.

«Stadt» und «Ernährung» zusammen zu denken und entsprechend neu zu konzipieren eröffnet neue Handlungsmöglichkeiten im umstrittenen Feld Lebensmittelproduktion. Diese befindet sich heute insbesondere in Stadtnähe oft eingezwängt zwischen zwei gegensätzlichen Herausforderungen: Auf der einen Seite beklagen landwirtschaftliche Verbände und die Agrarpolitik, dass wertvolle Fruchtfolgeflächen durch den starken Städtebau verloren gehen. Auf der anderen Seite bemängeln Umweltverbände und Umweltpolitik, dass die landwirtschaftliche Produktion beispielsweise die Qualität des Grundwassers und die Biodiversität gefährdet. Eine aktive Gestaltung von Landwirtschaft in diesen Gebieten eben als Städtische Landwirtschaft könnte hier Denk- und Diskussionsräume eröffnen für eine integrative Ernährungspolitik. Eine solch umfassende Ernährungspolitik würde die unterschiedlichsten Ansprüche von Landwirtschaft, Umwelt, aber auch Gesundheit, (Ernährungs)bildung und Lebensqualität in der Städteplanung berücksichtigen. Die Rolle der Landwirtschaft mit ihren Verbänden und Beratungsorganisationen wäre dann, die verschiedenartigen Leistungen der Landwirtschaft aktiv in den Dialog einzubringen und diesen Diskussionsraum als Chance zu begreifen für die Entwicklung neuer Wirtschaftsmöglichkeiten, Betätigungsfelder und damit die aktive Mitgestaltung der Transformation des Ernährungssystems.

Es geht dabei nicht in erster Linie um eine komplett lokale Versorgung einer Stadt mit Lebensmitteln aus dem unmittelbaren Umland – dafür sind Städte schon seit Langem zu gross. Aber die gemeinsam organisierte Belieferung öffentlicher Kantinen mit Gemüse, Fleisch oder Milch aus landwirtschaftlichen Betrieben in Stadtnähe, auf Betrieben integrierte Schulgärten

oder zentrale Verkaufsstellen im Stadtzentrum für direktvermarktende Betriebe bieten Möglichkeiten, neu zu verhandeln, welche Landwirtschaft wir wollen und welche Konsummuster. Städte und stadtnahe Landwirtschaftsbetriebe könnten in diesen Prozessen gemeinsam eine Vorreiterrolle einnehmen, wenn beide es wagen, angestammte Pfade zu verlassen und neuLAND zu betreten.

FiBL Publikationen zum Thema:
http://www.fibl.org/de/themen/urbane-raeume

Heidrun Moschitz
Themenleitung Landwirtschaft & Gesellschaft
Departement Sozioökonomie
Forschungsinstitut für biologischen Landbau
Tel. +41 (0)62 865 72 72, Direkt +41 (0)62 865 72 14
E-Mail: heidrun.moschitz@fibl.org